

Sozialismus zum Ausdruck kommt; sie sind zugleich Vorbilder und Ansporn für ihre Altersgenossen, genießen eine hohe Achtung und bringen am deutlichsten die Züge des neuen, sozialistischen Menschen zum Ausdruck.

Jetzt ist die Zeit gekommen, da die Partei unserer ganzen Gesellschaft und insbesondere der Freien Deutschen Jugend die Aufgabe stellt, allen jungen Menschen zu helfen, es in der Arbeit, im Lernen und im Leben überall den Besten ihrer Altersgenossen gleichzutun. Jetzt ist es an der Zeit, mit den großen Aufgaben, die in der Volkswirtschaft, in der Wissenschaft, auf dem Gebiet der Volksbildung und Kultur und zur Weiterentwicklung unserer sozialistischen Demokratie zu lösen sind, auch jenen Überresten den Kampf anzusagen, die sich unter Teilen der Jugend in Erscheinungen des Alten und Rückständigen zeigen und die unserem Entwicklungstempo bremsend entgegenstehen. Sie trüben manchen unserer jungen Menschen den Blick und hindern sie, ihren Platz im Leben, den Sinn unseres neuen Lebens schnell zu finden.

Bei manchen unserer jungen Menschen gibt es Züge der Abneigung gegenüber manueller Arbeit, mangelnde Lernbereitschaft und ungenügendes Verständnis dafür, daß die neue Zeit kluge und wissende Menschen erfordert. Mancher unserer jungen Menschen legt auch Überheblichkeit zum Erreichten und zu denen, die es schufen, an den Tag. Auch Kraftmeierei und karrieristische Duckmäuser gibt es. Natürlich sind es ihrer nicht allzu viele. Aber der Sozialismus braucht jeden. Folglich müssen wir allen helfen. Vergangenes, Altes und Rückständiges abzustreifen.

Im Statut steht, daß es die Pflicht jedes Mitgliedes der Partei ist, vorbildlich die gesellschaftlichen Aufgaben zu erfüllen und aktiv zur Heranbildung und Erziehung des neuen, sozialistischen Menschen beizutragen. Es ist sehr gut und - wie wir glauben - auch sehr notwendig, das festzulegen.

In der Absicht, das zu tun, geht noch so mancher bei uns an Probleme der jungen Generation von dem Erleben und der Gefühlswelt seiner eigenen Jugend aus heran, die aber in einer anderen Zeit, die im Gestrigen lag. Unter diesen Menschen sind auch einige, die zu sehr von den Idealen ausgehen und deshalb ungerechtfertigt schnell Belehrungen zur Hand haben, die zumeist mit den Worten „Wir haben früher...“ eingeleitet werden. Von jungen Menschen wird es manchmal als Vorwurf empfunden, daß sie heute leben und sich im Heute zurechtfinden wollen, mit dem Gestern oder Früher aber nicht viel anzufangen wissen.